

## Zu Besuch bei Kakteenfreunden in Chile

Ganz am Ende meiner diesjährigen Reise nach Argentinien und Chile stand ein Besuch bei Ingrid Straub und Ricardo Keim in Olmue auf dem Programm, den man als abschließenden Höhepunkt der Reise bezeichnen kann.

Ingrid und Ricardo sind ein sehr gastfreundliches, älteres Ehepaar, das sich seit Jahren der Erforschung der chilenischen Kakteen widmet. Wer die KuaS aufmerksam liest, wird bereits über ihre Namen gestolpert sein, denn einige Neubeschreibungen aus ihrer Feder sind dort in den zurückliegenden Jahren publiziert worden.

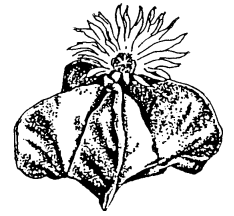


Auf ihrem großen Grundstück findet man eine Kakteensammlung, die ihresgleichen sucht. Ich schätze die Gesamtfläche der Sammlung auf über 1000 m<sup>2</sup>. Ihr Interesse gilt keineswegs nur den „Chilenen“, denn in ihrer Sammlung finden sich nahezu alle Gattungen, wenn man mal von den Epiphyten und einigen Säulenkakteen absieht. Auch afrikanische Sukkulenten werden von ihnen kultiviert. Die Sammlung ist zum großen Teil in dem bergigen Grundstück, was auch mit einigen Felsen durchsetzt ist, frei ausgepflanzt. Da sie auch Kakteen und Sukkulenten verkaufen, gibt es natürlich auch Stellagen mit Töpfen. Gewächshäuser gibt es nur für die Nachzuchten, alles andere steht unter Zeltdächern, die vor dem wenigen Regen aber vor allem vor der unerbittlichen Sonne schützen.

Konrad Müller

# Astrophytum 12

24. Jahrgang – Dezember 2016



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig  
[www.dkg.eu/cs/index.pl?navid=1275](http://www.dkg.eu/cs/index.pl?navid=1275)

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. K. Müller ([konrad.mueller.leipzig@gmx.net](mailto:konrad.mueller.leipzig@gmx.net)); Satz und Druck: R. Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen. Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig: IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Die Gattung **ARIOCARPUS** Scheidw. – Teil1: *Ariocarpus kotschoubeyanus*

Ariocarpus ist eine relativ große Gattung mit den Arten:



- *A. retusus* und subsp.
- *A. furfuraceus*
- *A. trigonus*
- *A. scaphirostris*
- *A. agavoides*
- *A. kotschoubeyanus*
- *A. fissuratus* und ssp.
- *A. intermedius*
- *A. bravoanus*.

Abb.1: *A. kotschoubeyanus* var. *Albiflorus* in der Natur

An der Aufzählung ist zu erkennen, dass das Thema sehr umfangreich ist. Deshalb sollen hier *A. kotschoubeyanus* und seine Varietäten zum Thema gemacht werden. Von der Historie ist *A. kotschoubeyanus* auch am interessantesten.

Alle Arten der Gattung *Ariocarpus* sind im südlichen Teil der USA sowie in Mexiko in den Staaten Coahuila, Durango, Nuevo Leon, Zacatecas,

Taumalipas, San Luis Potosi, sowie in Queretero Hidalgo und Guanajuato zu finden. Also im mittleren bis nördlichen Mexiko.

***Ariocarpus kotschoubeyanus* – Geschichte:**

Im Jahre 1840 kamen mehrere Exemplare zu Fürst Kotschoubey. Er verkaufte eine Pflanze für 200 Dollar nach Paris. Dieser Verkaufserlös war höher als der damalige Gegenwert des Gewichtes der Pflanze in Gold. Man stelle sich vor: ich gehe zum Goldschmied, nehme einen kotschoubeyanus als Zahlungsmittel mit und komme mit einem Goldring wieder heraus. Ist doch ein schönes Geschäft. Aber wir sind im Jahr 2016.

Auch *Ariocarpus kotschoubeyanus* wurde mehrmals umbenannt. 1842 als *Anhalonium*. Später zu *Roseocactus*, *Coryphanta* und *Mammillaria* gestellt. Der Name *Roseocactus* wurde 1962 eingezogen. Ab sofort wurde sie als *Ariocarpus kotschoubeyanus* geführt.



**Abb.2: *A.kotschoubeyanus* subsp. *elephantidens* am Standort**

**Lebensraum:** Die Pflanzen kommen im mittleren Mexiko vor. Sie wachsen im lehmigen Schwemmsand. Der in der Regenzeit auch mehrere Tage voll mit Was-

ser steht. So das die Pflanzen voll im Wasser stehen. Manche Exemplare wachsen auch in schotterigem Felsgestein. Diese werden als subsp. *elephantidens* bezeichnet. Sie haben einen größeren Körperdurchmesser als die Art. Der meist einzeln wachsende *A.kotschoubeyanus* ragt nicht aus der Bodenoberfläche heraus. An der Spitze abgeflacht, in der Mitte etwas eingesenkten, Durchmesser zwischen 3 und 7 Zentimeter. Die Warzen sind an der Basis verlängert, Sie sind 6 bis 14 Millimeter lang und bis 10 Millimeter breit. Dornen sind nicht vorhanden. Sie ist eine sehr flach wachsende Art mit einer Rübenwurzel. Die Blüte ist 1,5 bis 2,5 cm breit ist in der Regel hell bis etwas dunkleres Rot.

***Ariocarpus kotschoubeyanus* subsp. *elephantidens*:**

Diese Pflanzen wachsen Rund um den Ort Cadereyta. Sie werden im Durchmesser größer als die Art. Ansonsten gibt es kaum Unterschiede.

***Ariocarpus kotschoubeyanus* subsp. *macdowellii*:**

Diese Form ist aus dem Gebiet um Saltillo bis Torreón bekannt.

Die Formen aus dem Gebiet von SLP, wurden 1998 von Halda als *A.kotsch. subsp. sladkovskyi* beschrieben. Sie sind identisch mit *macdowellii*. Unterschiede sind nur durch den Standort gegeben.

***Ariocarpus kotschoubeyanus* var. *albiflorus*:**

Diese Art wurde 1998 von Halda in subsp. *tulensis* umbenannt. Da sie nur in Tula vorkommt. Sie ist eine weißblühende Art.

**Kultur:** Ariocarpen wachsen in einem mineralischen, wasserdurchlässigen Boden. Humus sollte man vermeiden um Fäulnisgefahr vorzubeugen. Im Frühling und Herbst bei hohen Temperaturen können sie durchdringend gewässert oder überbraust werden. Beim überbrausen ist zu beachten das sie trocken in die Nacht gehen. Düngergaben sind notwendig. Möglichst 2-3-mal im Jahr. Die Blütezeit ist bei mir Oktober bis November.

**Gefährdung:** Nach meinen Erkenntnissen ist die Art nicht gefährdet. Begründung. Sie wachsen im Schwemmsand der nicht landwirtschaftlich genutzt werden kann. Außerhalb der Blütezeit sind sie sehr gut getarnt. Die Art ist an vielen Standorten verbreitet. Die einzige Art ist *A.kotsch. var. albiflorus (tulensis)*. Sie hat einen eng begrenzten Standort und ist deshalb gefährdet. Zur Problematik der Gefährdung hat Grzegorz Matuszewski (Polen) im AFM Heft 3/2016 einen hoch interessanten Artikel geschrieben. Darin geht es auch um Zerstörung von Lebensräumen von Kakteen.

Literatur :Die Gattung *Ariocarpus* von Werner van Heek du Willi Strecker ,Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.

Claus Schlimper Nov. 2016